



BAYERISCHER LANDTAG
ABGEORDNETER
THOMAS GEHRING

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
II. Vizepräsident
Sprecher für lebenslanges Lernen
und Lehrkräfte

Thomas Gehring · Kirchplatz 1 87509 Immenstadt

Bayerisches Staatsministerium für
Unterricht und Kultus
Staatsminister
Prof. Dr. Michael Piazzolo – persönlich
Salvatorstr. 2
80333 München

Maximilianeum
81627 München
Telefon (089) 4126-2648
Telefax (089) 4126-1648

E-mail:
[thomas.gehring@gruene-
fraktion-bayern.de](mailto:thomas.gehring@gruene-fraktion-bayern.de)

www.thomasgehring.de

Kirchplatz 1
87509 Immenstadt
Telefon (08323) 8049504
Telefax (08323) 8049505

E-mail:
[thomas.gehring@gruene-
fraktion-bayern.de](mailto:thomas.gehring@gruene-fraktion-bayern.de)

Immenstadt, 14.08.2020

Sehr geehrter Herr Staatsminister,
lieber Michael,

bereits mehrfach wurde in den letzten Tagen und Wochen von Ihnen darauf hingewiesen, dass Aufgrund der Corona-Pandemie bis Ende Januar 2021 keine Klassenfahrten mit Übernachtungen zulässig sein werden. Nachholbedarf der Schüler*innen sehen Sie insbesondere in der versäumten Wissensvermittlung zu Zeiten der Schulschließungen. Dieses Wissen soll nun schnellstmöglich wieder nachgeholt werden.

Genau an dieser Stelle möchte ich einhaken und Ihnen meine Bedenken mit dieser sehr ausschließlichen Vorgehensweise mitteilen. Zunächst stimme ich Ihnen völlig zu: die Kinder und Jugendlichen haben in den Zeiten des Lockdowns nicht das gelernt, was sie zu normalen Zeiten in diesen Monaten gelernt hätten. Wahrscheinlich haben sich durch das Lernen zuhause auch diejenigen, die sich ohnehin in der Schule schwertun, weiter verschlechtert und es fehlen wichtige Inhalte, auf denen die Kinder und Jugendliche aufbauen müssen. Dies durch Zusatzangebote und mehr Förderung aufzufangen begrüße ich ausdrücklich.

Was ich nicht verstehen kann ist die Missachtung des Lernens von sozialen und emotionalen Kompetenzen während der Schulzeit. Auch dieses Lernen wurde mindestens drei Monate unterbrochen und nicht wenige Menschen, auch Kinder, sind in den Wochen zwischen Mitte März bis Mitte/Ende Juni in ein regelrechtes psychisches Loch gefallen. Fragt man Jugendliche, wie beispielsweise in der SINUS-Studie 2020, so kann man lesen, dass es vor allem die Mitschüler*innen, die Begegnungen und die Klassengemeinschaft waren, die vermisst wurden. Unabhängig davon, ob die Befragten unter normalen Umständen gerne oder weniger gerne in die Schule gehen. Es ist also auch hier ein Defizit jenseits der reinen Wissensvermittlung entstanden, welches zwar vielleicht nicht in Gänze nachgeholt, zumindest jedoch schnellstens wieder ausgeglichen werden sollte.

Gerade den emotionalen und sozialen Defiziten können durch Klassenfahrten ins Schullandheim oder bei Orientierungstagen besser begegnet werden. Es sind die wenigen Wochen im Laufe der Schulzeit, auf die sich alle Kinder und Jugendlichen am meisten freuen. An diesen Tagen lernen sich die jungen Leute teilweise erst richtig kennen, sie begegnen sich und auch den Lehrkräften auf einer anderen Ebene als während des Unterrichts. Und sie lernen dabei Vieles, was im Leben wichtig ist: Rücksichtnahme, Verantwortung, Streitschlichtung, Arbeitsteilung, Gerechtigkeit und vieles mehr.

Die Persönlichkeitsbildung und die Entwicklung eines gesunden Selbstwertgefühls werden gestärkt. Einzelne Wandertage können solche Erfahrungen keinesfalls ersetzen.

Auch was den Hygieneschutz betrifft, haben die meisten Jugendherbergen, Jugendbildungshäuser, kirchlichen Herbergsbetriebe etc. längst klare Konzepte vorliegen, und zwar rund um die Uhr. Lehrkräfte und Schüler*innen wären auf einer Klassenfahrt in einer Unterkunft mit nachgewiesenem Sicherheitskonzept weit weniger gefährdet als im Schulhaus. Im Schullandheim bliebe eine Klasse tatsächlich mehrere Tage unter sich, die Lehrkräfte wären immer die gleichen, es gäbe keine risikoreichen Begegnungen bei der An- und Abfahrt, so wie es auf dem täglichen Schulweg die Regel ist.

Ich habe mich bereits bei verschiedenen Einrichtungen erkundigt: alles wurde genau durchdacht, von der Essensregelung über die Einteilung der Schlafräume bis hin zu den sanitären Einrichtungen. Und dennoch sehen diese Häuser ihre Anstrengungen nicht gewürdigt, weil sie nach jetzigem Stand nicht gebucht werden dürfen. Für viele Herbergsbetriebe und deren Personal bedeutet das einen großen finanziellen Verlust und wir riskieren, in Zeiten nach Corona nur noch auf eine sehr reduzierte Anzahl an Einrichtungen zurückgreifen zu können.

Ich bitte Sie deshalb, diese Einschränkung noch einmal zu überdenken, denn ein Aussetzen von Klassenfahrten bis Ende Januar 2021 macht alle Beteiligten zu Verlierer*innen, zumal kein höheres Gesundheitsrisiko dabei besteht als im zukünftigen Schulbetrieb. Signalisieren Sie den Schulen und den Einrichtungen zur Beherbergung von Schulklassen, dass ab dem neuen Schuljahr wieder Klassenfahrten durchgeführt werden können, sofern die Häuser ein entsprechendes Hygienekonzept nachweisen können. Sie geben den Schüler*innen damit auch die große Chance, diese schwere Zeit gemeinsam als Gruppe zu verarbeiten und für die Zukunft einen positiven Umgang damit zu erlernen. Da wir alle nicht wissen, wie es genau weitergeht, ist dies womöglich das Wertvollste, was wir erreichen können.

Mit besten Grüßen

Thomas Gehring